



Jahresbericht 2018

Auf dem in den Vorjahren beschrittenen Weg der strukturierten Umgestaltung ist die Evangelische-Lutherische Kirchengemeinde im Jahr 2018 weitergegangen.

Viel Energie wurde dabei in Zusammenarbeit mit der kreiskirchlichen Verwaltung in die Abfassung der **Gemeindesatzung** investiert, die festhält wie die Kirchengemeinde in Zukunft arbeitet.

Parallel dazu haben die Planungen an dem **Kindergarten Mittelstraße/ Postallee** konkrete Konturen angenommen. Nach der Stilllegung der Dietrich-Bonhoeffer-Hauses im Herbst, die für viele Gemeindegliedern nicht leicht war, erfolgte die notwendige und aufwendige Kampfmittel-Sondierung, die im Fund einer Fliegerbombe aus dem 2. Weltkrieg gipfelte. Diese wurde Anfang 2019 entschärft, so dass es dann zur Niederlegung des Bonhoeffer-Hauses kam.

Nach der Schließung des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses sind alle dort ansässigen Gruppen in ihren **Ausweichquartieren** in anderen Gemeindebezirken heimisch geworden, so dass die Arbeit in den Gruppen an anderen Orten ohne Einschränkungen und mit großer erfahrener Gastfreundschaft weitergehen konnte.

Ebenfalls hat die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde in 2018 weitere Schritte beim **Projekt Umbau der Christuskirche zu einem Gemeindezentrum** getan.

Nach Abschluss des Architektenwettbewerbs arbeitet der Bauausschuss mit dem Architekturbüro Koschnay und Zimmer weiter an der Umsetzung und Verfeinerung der Pläne. Mit großer Vorfreude sehen alle Verantwortlichen dem geplanten Umbaubeginn der Kirche im Herbst 2019 entgegen.

Neben diesen gemeindlichen „Baustellen“ hat auch die **Umstellung auf das Neue Kirchliche Finanzmanagement (NKF)** viel Energie und Zeit gebunden.

Auch im Alltag der Gemeinde ist dies nicht spurlos vorübergegangen, sondern hat an vielen Stellen Frustration und Ärger hervorgerufen. Auch die noch ausstehenden Haushaltsabschlüsse aus 2017 und 2018 erschweren das tägliche Arbeiten weiterhin.

In der **Flüchtlingsarbeit** der Gemeinde gab es in 2018 auch einige Veränderungen.

Im K4, dem sozial-diakonischen Knotenpunkt der Katholische Propsteigemeinde St. Lamberti konnten die neuen Beratungsräume der Flüchtlingsarbeit in unmittelbarer Nähe zur Flüchtlingsberatung der katholischen Gemeinde werden. Aus dieser Nähe sollen sich neue Synergien ergeben, von denen die Menschen, die zu uns geflüchtet sind, profitieren. Sie in

unserer Kirchengemeinde stärker zu beheimaten ist eine bleibende Aufgabe für die Zukunft. Mit Teilnahme an den Gemeindegottesdiensten ist hier ein erster Schritt getan, weitere müssen folgen. Dabei soll die in 2018 beschlossene Konzeption der Flüchtlingsarbeit in unserer Gemeinde ebenso helfen wie die Einstellung von Frau Marina Wiese, die die Flüchtlingsarbeit nun mit einer halbe Stelle leitet.

Auch die Brückenkurse für Kinder aus Migrationsfamilien, die auch in 2018 in den OTs der Kirchengemeinde nach wie vor erfolgreich angeboten wurden, können bei der Beheimatung von Migranten erste Schritte sein.

Die **Arbeit im Pfarrteam** der Gemeinde wird seit Oktober 2018 durch Pfarrer Daniel Schwedhelm unterstützt und die Kirchengemeinde ist dankbar, gerade in den turbulenten Zeiten des Umbaus hier personelle Verstärkung zu erfahren.

Frank Großer